

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

50. Capitel. Erzählung vom Ladon.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)

er bereitwillig, ihr zu dienen, und setzte sie über, ohne etwas für seine Mühe zu verlangen. Wie verhielt sich nun hiebey die Göttin? Sie schuf den Greis ganz um, und schenkte ihm, voll vom Gefühl der Dankbarkeit, Schönheit und Jugend *). Es ist dies eben der Phaon, den Sappho so oft als ihren Liebling besang.

50. Capitel.

Erzählung vom Ladon.

Der Erde gefiel es, dem Flusse Ladon bezuz-
wohnen. Sie that es, die Erde empfing und
gebahr die Daphne †). In diese verliebte sich
Apollo

*) Sie gab ihm nemlich eine Salbe, welche alte Leute wieder verjüngte. (S. die Anmerkung zum 44sten Capitel.) Vielleicht verwechselte man einen alten Fährmann mit einem schönen ausschweifenden Jüngling gleiches Namens, dem Geliebten der berühmten Sappho, die man aber nicht mit der berühmten Dichterin verwechseln darf.

†) Der Gott Apollo, ein Jüngling mit schönen, langen Haaren, liebte die Daphne; allein sie floh und wurde in einen Lorbeerbaum verwandelt, eine Gattung von Bäumen, die, nach der Fabel, damals

Apollo Pythius, und redete sie in der Sprache
 eines Liebhabers an. Aber Daphne war sprö-
 de, entfloß, und Apollo sah sich genöthigt, ihr
 nachzusetzen. Da flehte sie zu ihrer Mutter, ehe
 sie noch die Kräfte auf der Flucht verließen, sie
 möchte sie doch wieder in ihren Schoß aufneh-
 men, und so ihre Unschuld beschützen. Ihre
 Mutter erhörte sie, und schloß sie in sich. Aber
 sogleich sproßte an eben dem Orte, wo sie die
 Daphne in Sicherheit gebracht hatte, ein
 Bäumchen hervor; worüber Apollo in voller
 Liebesglut herfiel, und sich nicht wieder von ihm
 losreißen konnte. Er schloß es in seine Arme,
 und befrängte endlich sein Haupt mit dessen

G 3

Zwei-

damals noch nicht war. Auch diese Mythe ver-
 dankt höchst wahrscheinlich der Etymologie ihr
 Entstehen, da *Daphnē* auch einen Lorbeerbaum be-
 deutet. Dieser Baum braucht, wie alle Pflanz-
 en, Wasser und Erde zu seinem Wachstume;
 der Dichter macht also einen Fluß zum Vater
 und die Erde zur Mutter der Daphne. Apollo
 liebte sie, d. h. dieser Baum war ihm heilig.
 Ein jeder Gott und eine jede Göttin hatte, wie
 bekannt, einen Baum, ein Thier &c., das ihm
 vorzüglich gewidmet war.